

LIBERATE
LIFE

SUPER MAX



Der kleine Hämophilie-Held

 **sobi**
rare strength



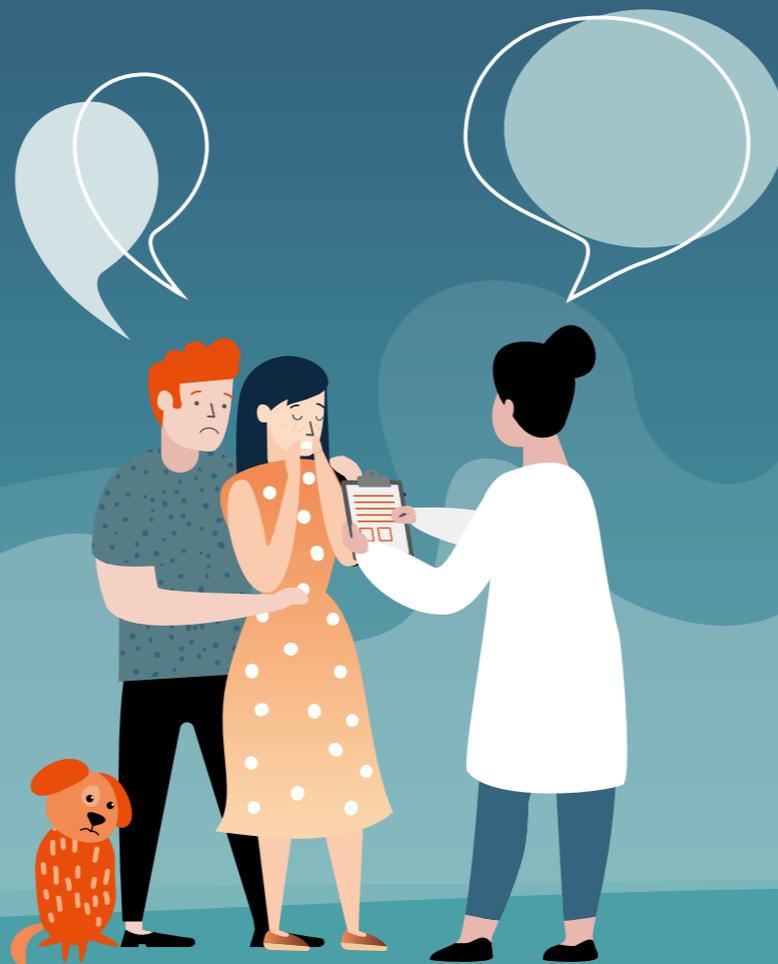
Hallo,
ich bin Super-Max!



Ich bin erst drei Jahre alt und schon ein Superheld, das erkennst du ja an meinem supercoolen Kostüm. Superhelden sind immer ganz besondere Leute. Manche können fliegen, andere sind superstark oder superschlau oder superschnell. Ich bin auch ganz besonders. Willst du wissen, warum? Das hat schon vor meiner Geburt begonnen. Meine Mama hat mir erzählt, dass sie schon was geahnt hat, als ich noch bei ihr im Bauch war. Mein Onkel Jens ist nämlich auch besonders und Mama hat gesagt, dass sowas in der Familie liegt.



Am Anfang hatten Mama und Papa ein bisschen Angst deswegen. Ich habe ja schon einen älteren Bruder, aber der ist ganz normal – wie langweilig! Als ich auf die Welt kam, ging's erstmal rund, jawoll.



Ich musste dann ganz schnell untersucht werden – so besonders war ich! Der Doktor hat herausgefunden, dass ich ganz besonderes Blut habe, das ganz anders ist als das Blut von nicht so besonderen Leuten.



Als ich noch ganz klein war, da war ich zwar schon besonders, aber noch kein Superheld. Mama sagt, dass sie ganz oft mit mir ins Krankenhaus musste, weil der Doktor mein Blut so besonders spannend fand und er es sich immer anschauen wollte.

Der Doktor hat mich immer gepikst und ich hab dann immer geweint. Aber weil ich so besonderes Blut habe, brauche ich auch besondere Medizin und deswegen muss ich gepikst werden – das hat der Doktor gesagt. Jedenfalls hat Mama mich immer in den Arm genommen und dann war's auch nicht mehr so schlimm.





Mama hat noch mehr erzählt: Zuhause haben sie und Papa sich oft Sorgen gemacht, ich könnte mir weh tun. Weil ich so besonderes Blut habe, kann das besonders schnell passieren.

Als ich dann laufen konnte, haben Mama und Papa mir ganz oft gesagt, dass ich vorsichtig sein muss, wenn ich zu Hause so wild tobe. Deswegen haben sie manchmal gefährliche Kanten in der Wohnung ausgepolstert, damit ich mich nicht irgendwo stoße. War ganz gemütlich – glaub ich. Aber auch ein bisschen langweilig.



Ins Krankenhaus musste ich dann nicht mehr so oft, weil Mama und Papa gelernt haben, mich zu piksen. Die haben sich sogar selbst und gegenseitig gepikst. Boah, diese Pikserei. Fast hätte ich mir manchmal gewünscht, nicht so besonders zu sein.

Mein Bruder Tom, der supernormal und ein bisschen langweilig ist, musste nicht gepikst werden. Ein bisschen neugierig war er auch und wollte sogar selbst mal gepikst werden, aber das hätte er sich doch eh nicht getraut! Tom hat deswegen manchmal geholfen, alles vorzubereiten.

An einem Tag hatte ich wirklich so gar keine Lust, gepikst zu werden. Und dann ist was passiert und ich bin zum Superhelden geworden.

Da kam nämlich Onkel Jens zu Besuch. Ich mag Onkel Jens supergern, der ist nämlich auch besonders. Ich hab gerade ein kleines bisschen geweint, weil ich keine Lust auf Piksen hatte. Da flüsterte mir Onkel Jens ins Ohr:

„Ich muss dir ein richtiges wichtiges besonderes Geheimnis erzählen.“

Da hab ich sofort vergessen weiter zu weinen. Wir sind heimlich zusammen auf den Balkon gegangen, Onkel Jens hat die Tür zugemacht und dann hat er mir das Geheimnis erzählt ...



„Wir beide“,

hat Onkel Jens gesagt,

„Sind ganz besonders. Weil unser Blut ganz besonders ist. Wenn sich normale Menschen, die ja alle ein bisschen langweilig sind, verletzen und bluten, dann trocknet das Blut ziemlich schnell und die Wunde heilt zu.“

Bei uns ist das nicht so. In unserem Blut fehlt nämlich was und es hat deshalb keine Lust zu trocknen. Deswegen bluten wir mehr und kriegen schneller blaue Flecken. Das ist aber nicht gut. Wir müssen unser Blut dazu bringen, doch zu trocknen. Deshalb piksen wir uns immer.“

Jetzt hat Onkel Jens plötzlich geflüstert:

„Aber durch das Piksen passiert noch etwas Anderes. Weißt du noch, wie viele Sorgen sich Mama und Papa immer um dich gemacht haben?“

Klar wusste ich das.

„Und hast du dir auch immer so viele Sorgen gemacht?“

Nö, überhaupt nicht.

„Weißt du auch, wie dein Bruder immer guckt, wenn du gepikst wirst? Als ob er sich gleich Pipi in die Hose macht, oder?“

Ja, genau so guckt Tom immer, wenn ich gepikst werde.

„Und hast du dir schonmal Pipi in die Hose gemacht beim Piksen?“

Nein! Das war jedenfalls schon gaaaanz lange her.



„Und weißt du, warum das so ist?“

fragte Onkel Jens.

„Nö“,

hab ich gesagt.

„Ganz einfach: Weil jemand, der sich so oft piksen muss wie wir beide, ganz und gar und mehr als jeder andere besonders mutig wird. Wir beide, wir sind so mutig, dass uns das Piksen fast gar nichts mehr ausmacht. Leute, die nicht so besonders und deshalb ein bisschen langweilig sind, würden sich beim Piksen jedesmal Pipi in die Hose machen. Und sie würden sich dauernd Sorgen machen. Wir beide aber, wir sind anders. Wir sind besonders.“

Wir sind superbesonders!





Und dann hat Onkel Jens
aus einer Tasche mein
Superhelden-Super-
Max-Kostüm geholt.

Und er hat mir gezeigt,
dass er unter seinem Pulli
auch ein Superhelden-Onkel-
Super-Jens-Kostüm trägt.

**Als wir dann
wieder reinkamen,
hat Tom total
rumgeschrien.**



Er wollte unbedingt auch so ein Kostüm und auch ein
Superheld sein. Da hab ich gesagt:

*„Du kriegst höchstens eine Super-Windel,
damit du dir kein Pipi in die Hose machst.“*

Da hat Onkel Jens gelacht und ich auch.

Na und deswegen bin ich jetzt Super-Max. Immer wenn Mama oder Papa mich piksen, werd ich noch ein Stückchen mutiger. Ich bin jetzt schon so besonders mutig, dass ich Tom dauernd helfen muss, wenn er sich mal wieder irgendwas nicht traut.

Aber das ist okay.
Genau darum gibt's ja so superbesondere Leute wie meinen Onkel Jens, mich ...

... und dich!





EPISODE 1

DIE DORNENFALLE

Einmal haben mein großer Bruder Tom und sein Freund Ben zusammen Tischtennis gespielt. Tom kann den Ball superfest schlagen. Aber nicht so gut zielen. Da ist der Ball plötzlich in einer Hecke gelandet. Die hatte lange Dornen und Tom und Ben haben sich nicht getraut, den Ball da rauszuholen. Weil keiner sich piksen wollte.

Da ist Tom nach Hause gelaufen und hat zu mir gesagt: „Max, bitte hol du uns den Ball. Jemand, der so oft gepikst wird wie du, hat doch bestimmt keine Angst vor einer Dornenhecke.“





BUFF!

„Stimmt“,

hab ich gesagt. Dann hat Mama mir zum Schutz meine Medizin gespritzt. Und – *BUFF!* – hab ich mich in den supermutigen Super-Max verwandelt.



Mit Papas dicken Arbeitshandschuhen hab ich dann den Ball aus der Hecke geholt. Vor den paar kleinen Dornen hatte ich überhaupt gar keine Angst. Dann hat mir Tom seinen Ersatzschläger geliehen und wir haben alle zusammen Tischtennis-Rundlauf gespielt. Und ratet mal, wer gewonnen hat ... na klar: Super-Max natürlich!



EPISODE 2

DER KATZENJAMMER



Einmal ist mein großer Bruder Tom mit unserem Hund Milo Gassi gegangen. Tom darf schon allein mit Milo Gassi gehen.

Da hat Milo plötzlich eine Katze gesehen und ganz laut gebellt. Die Katze hat sich so erschreckt, dass sie ganz hoch auf einen Baum geklettert ist und dann nicht mehr wusste, wie sie runter kommen soll. Da ist Tom mit Milo nach Hause gelaufen und hat zu mir gesagt:

„Max, du musst die Katze vom Baum holen. Jemand, der so oft gepikst wird wie du, hat doch bestimmt keine Angst, auf einen Baum zu klettern.“



„Stimmt“,

hab ich gesagt. Dann hat Mama mir
zum Schutz meine Medizin gespritzt.

Und – **BUFF!** –

hab ich mich in den supermutigen
Super-Max verwandelt. Zusammen mit
Tom hab ich dann Papas lange
Leiter zum Baum getragen.
Ich bin hochgeklettert und
habe die Katze geholt.

BUFF!



Dann haben Tom und ich der Katze eine
Schale Milch hingestellt. Als Entschuldigung
dafür, dass unser Milo sie so erschreckt hat.
Da hat sie ganz laut geschnurrt.



EPISODE 3

DIE SPIELPLATZ ROWDIES



Einmal haben mein großer Bruder Tom und sein Freund Ben zusammen eine Sandburg gebaut. Tom kann riesige Sandburgen bauen. Da kamen plötzlich ältere Jungen vorbei. Die haben die Sandburg einfach so kaputtgetrampelt. Und Tom und Ben sind weinend weggelaufen.

Da ist Tom nach Hause gekommen und hat zu mir gesagt:
„Max, bitte hilf uns gegen die großen Jungs. Jemand, der so oft gepikst wird wie du, hat doch bestimmt keine Angst vor denen.“



„Stimmt“,

hab ich gesagt. Dann hat Mama mir
zum Schutz meine Medizin gespritzt.

Und – **BUFF!** –

hab ich mich in den supermutigen
Super-Max verwandelt. Ich bin mit Tom
und Ben zu den großen Jungs gegangen.
Da hab ich superlaut geschimpft und die
großen Jungs haben Angst gekriegt und
sind weggelaufen.

BUFF



Dann haben Tom, Ben und ich zusammen eine neue
Sandburg gebaut. Und weißt du was? Sie ist noch viel größer
und toller geworden als die erste Sandburg.



DAS
ENDE





118-HAE-D(D)-0420-V01

Swedish Orphan Biovitrum GmbH
Fraunhoferstraße 9a
82152 Martinsried • Deutschland

